



Günther Oettinger  
European Commission  
Rue de la Loi 200  
B - 1049 Bruxelles

21.01.2011

## **Für einen wirkungsvollen EU-Energieeffizienzaktionsplan und verbindliche Energieeinsparziele**

Sehr geehrter Herr Kommissar Oettinger,

wir schreiben Ihnen als eine breite Allianz aus deutschen Umwelt-, Sozial-, Wirtschafts- und Verbraucherverbänden sowie Gewerkschaften mit der dringenden Bitte, sich für einen ambitionierten Energieeffizienzaktionsplan und für verbindliche Energiesparziele einzusetzen.

Wir sind der festen Überzeugung, dass die überragenden ökologischen und ökonomischen Potenziale der Energieeffizienz sozialverträglich und gewinnbringend für alle Teile der Gesellschaft umgesetzt werden können und müssen.

Wir sehen daher mit Besorgnis, dass das selbstgesetzte EU-Energieeinsparziel von 20 Prozent bis 2020 bisher als einziges EU-Klimaziel unverbindlich geblieben ist und seine Umsetzung entsprechend unzureichend verfolgt wird. So zeigen neue Studien, dass die EU ihr Energiesparziel von 20 Prozent ohne zusätzliche Anstrengungen um mehr als die Hälfte verfehlen wird<sup>1</sup>. Die neuesten Kürzungen in der Förderung des deutschen CO<sub>2</sub>-Gebäudesanierungsprogrammes sind hingegen ein Beispiel dafür, dass die Mitgliedstaaten dem Energiesparziel nicht die notwendige Priorität geben. Bisher Erreichtes wird dadurch massiv gefährdet.

Ein bindendes Energiesparziel würde dazu beitragen, dass Energieeffizienz in der EU und den Mitgliedstaaten endlich eine höhere Priorität erhält. Mitgliedstaaten würden einen Anreiz erhalten, die EU-Richtlinien im Bereich Energieeffizienz ambitioniert umzusetzen, damit das Ziel doch noch erreicht werden kann.

<sup>1</sup> Ecofys & Fraunhofer ISI 2010: Energy Savings 2020  
COM (2008) 772 final, Communication from the Commission, Energy efficiency: delivering the 20% target.

Dies hätte gleichermaßen Vorteile für die Bevölkerung und Wirtschaft in der EU:

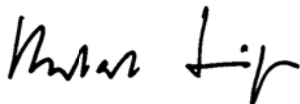
- **Klima-, Ressourcenschutz und Energiesicherheit:** Energieeffizienz schont natürliche Ressourcen, reduziert Abfälle und Emissionen und schützt das Klima. Nach Angaben der EU-Kommission würde eine Rückführung des Energieverbrauchs der EU auf den Stand von 1990 den Bau von rund 1.000 Kohlekraftwerke überflüssig machen<sup>2</sup>. Nur durch eine Senkung des Energieverbrauchs kann Europa seine langfristigen Klimaziele erreichen und sich von Energieimporten unabhängiger machen.
- **Energiekosten für Verbraucher und Unternehmen senken:** Mit steigender Energieknappheit und Energiepreisen wächst die Zahl der Haushalte, die Schwierigkeiten haben, ihre Energiekosten zu begleichen. Auch die Wettbewerbsfähigkeit der Wirtschaft leidet unter hohen Energiekosten. Mit mehr Energieeffizienz sinken die Energiekosten für alle. EU-Verbraucher könnten durch eine effiziente Energienutzung rund 1.000 Euro jährlich sparen, ohne dabei auf Komfort zu verzichten<sup>2</sup>.
- **Neue Energieeffizienzmärkte:** Allein in Deutschland hat Energieeffizienz ein Marktpotenzial von 140 Mrd. Euro bis 2020<sup>3</sup>. Deutsche und europäische Unternehmen können als Vorreiter bei grünen Technologien neue Märkte erschließen und Wettbewerbsvorteile nutzen. Allerdings nur, wenn durch verbindliche Ziele auf EU- und Bundesebene eine ausreichende Investitionssicherheit geschaffen wird.
- **Grünes Wachstum und Arbeitsplätze:** Durch eine ambitionierte Energieeffizienzpolitik können dauerhaft, vor allem regional, Arbeitsplätze entstehen bzw. gesichert werden. In Europa würden über eine Million Arbeitsplätze geschaffen, in Deutschland laut einer Studie vom IFEU-Institut allein eine Viertelmillion. Ferner würde das Wachstum von einer Steigerung von Umweltschäden und CO<sub>2</sub>-Emissionen entkoppelt.

Die Europäische Union profitiert, wenn sie das selbstgesetzte Klimaziel ernst nimmt. Energieeffizienz ist unverzichtbar, wenn Europa langfristig seine Klimaziele erreichen, Energiekosten für Verbraucher und Unternehmen senken und die Technologieführerschaft der europäischen Wirtschaft erhalten und ausbauen will.

Das EU-Parlament hat am 15. Dezember 2010 ein klares Votum für ein verbindliches Energiesparziel gegeben. Wir bitten auch Sie um Ihre Unterstützung, damit die EU ihr Ziel doch noch erreicht.

Im Anhang übersenden wir Ihnen unsere Meilensteine für die europäische Energieeffizienzpolitik. Für einen persönlichen Austausch stehen wir gerne zur Verfügung und freuen uns auf einen Dialog.

Mit freundlichen Grüßen



Dr. Hubert Weiger, Vorsitzender  
**BUND e.V.**



Prälat Dr. Peter Neher, Präsident  
**Deutscher Caritasverband e.V.**



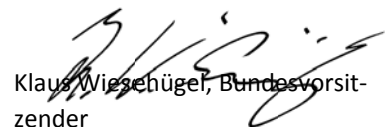
Hubert Weinzierl, Präsident  
**Deutscher Naturschutzring e.V.**



Lukas Siebenkotten, Bundesdirektor  
**Deutscher Mieterbund e.V.**



Carsten Müller, Vorstandsvorsitzender  
**DENEFF e.V.**



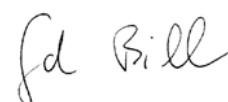
Klaus Wiesenhügel, Bundesvorsitzender  
**IG Bauen-Agrar-Umwelt**



Berthold Huber, 1. Vorsitzender  
**IG Metall**



Leif Miller, Bundesgeschäftsführer  
**Naturschutzbund  
Deutschland e.V.**



Gerd Billen, Vorstand  
**Verbraucherzentrale Bundesverband e.V.**

<sup>2</sup> COM(2008) 772 final: Energy efficiency: delivering the 20% target

<sup>3</sup> Prognos et al. 2010: Potenziale und volkswirtschaftlichen Effekte einer ambitionierten Effizienzstrategie für Deutschland



Am 9. März 2007 haben die Staats- und Regierungschefs die EU-Klimaziele beschlossen und vereinbart, dass der Energieverbrauch um 20 Prozent gemessen an den Prognosen für 2020 sinken soll. Dieses Ziel wurde in der EU-Strategie 2020 erneut bekräftigt. Neuere Studien zeigen jedoch, dass die EU das Sparziel mit bisherigen Maßnahmen um fast die Hälfte verfehlen wird. Außerdem fehlt es an langfristigen Zielsetzungen über das Jahr 2020 hinaus. Damit die Europäische Union ihr Energiesparziel noch erreichen und den CO<sub>2</sub>-Ausstoß bis 2050 um 95 Prozent reduzieren kann, sollten folgende Meilensteine umgesetzt werden:

### 1. Verbindliches EU-Energiesparziel

Die EU-Mitgliedstaaten sollen sich das rechtlich bindende Ziel setzen, ihren Primär- und Endenergieverbrauch jeweils um mindestens 20 Prozent gemessen an den Prognosen bis zum Jahr 2020 zu reduzieren. Wir empfehlen, den Zielwert absolut festzuschreiben. Dies würde für den Primärenergieverbrauch eine Senkung auf 1.450 Megatonnen Öleinheiten bedeuten. Bis 2030 soll sich der Primär- und Endenergieverbrauch jeweils um mindestens 30 Prozent verringern. Die Mitgliedstaaten müssen regelmäßig Nationale Aktionspläne erstellen, in denen u. a. die nationale Aufteilung des Ziels auf die Sektoren, konkrete Maßnahmen zur Erreichung der Ziele sowie eine Überprüfung bestehender Maßnahmen enthalten sind.

### 2. Finanzielle Anreize und nationale Energieeffizienzfonds

Auf europäischer und nationaler Ebene sollen mehr finanzielle Mittel und Anreize für Energieeffizienz bereitgestellt werden. Dazu gehört u. a., dass die Mitgliedstaaten zusätzlich zu bestehenden Anreizinstrumenten verpflichtet werden, nationale Energieeffizienzfonds einzurichten und Programme für einkommensschwache Personengruppen aufzulegen.

### **3. Langfristiger Sanierungsfahrplan und Finanzierung für den Gebäudebestand**

Mitgliedstaaten sollen Sanierungsfahrpläne entwickeln, die in enger Verzahnung von Ordnungsrecht und Förderinstrumenten auch im Gebäudesektor zu einer CO<sub>2</sub>-Reduktion von 95 Prozent bis 2050 führen. Dazu sollen von 2012 bis 2050 verbindliche Mindeststandards bezüglich des Energieverbrauchs und der CO<sub>2</sub>-Emissionen für den Gebäudebestand gesetzt werden. Die Mindeststandards steigen stufenweise an und sind in optimaler Kombination von erneuerbaren Energien und Energieeffizienz zu realisieren. Gleichzeitig müssen auf nationaler und europäischer Ebene finanzielle Fördermittel in ausreichendem Umfang bereitgestellt werden.

Die energetische Sanierung ist eine Gemeinschaftsaufgabe, die von allen (Staat, Eigentümer, Mieter) getragen werden muss. Die Mitgliedstaaten müssen jedoch gewährleisten, dass die Gebäudesanierungen insbesondere für die einkommensschwachen Mieter sozialverträglich erfolgen. Für eine effektive und effiziente Zielerreichung sollen die Mitgliedstaaten einen adäquaten Instrumentenmix und intelligente Programme aufstellen. Sie sollen ein konsistentes Finanzierungskonzept erstellen, positive Anreize für das Übertreffen der Mindeststandards setzen und den Vollzug stärken.

### **4. Von der Ökodesign-Richtlinie zum Top-Runner**

Die Ökodesignrichtlinie muss im Zusammenspiel mit der Energieverbrauchskennzeichnungsrichtlinie zu einem dynamischen Top-Runner-Modell weiterentwickelt werden, bei dem sich Mindeststandards für energieverbrauchsrelevante Produkte mittelfristig (je nach Technologiezyklen alle 3 bis 5 Jahre) an den effizientesten Produkten am Markt orientieren. Die Verabschiedung der Umsetzungsmaßnahmen muss deutlich beschleunigt und eine funktionierende Marktüberwachung sichergestellt werden.

### **5. Mittelfristige CO<sub>2</sub>-Grenzwerte für Pkw**

Bis Ende 2011 müssen Maßnahmen ergriffen werden, um den CO<sub>2</sub>-Zielwert von 95 g/ km bis 2020 in der CO<sub>2</sub>-Richtlinie für Pkw zu erreichen. Mindestens dieser Standard sollte für 2020 als verbindlicher Grenzwert festgeschrieben werden. Ferner sollen ab 2015 die Zielerreichungen überprüft und die mittelfristige Zielsetzung weiterentwickelt werden.

### **6. Effizienzkriterien für die öffentliche Beschaffung**

Alle Ausschreibungen des öffentlichen Sektors müssen Energiespar- und Energieeffizienzkriterien angemessen berücksichtigen. Wenn notwendig, ist hierfür ebenfalls finanzielle Unterstützung durch übergeordnete Ebenen des öffentlichen Sektors vorzusehen.

### **7. Schutz von einkommensschwachen Personengruppen**

Die Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz müssen auf ihre Sozialverträglichkeit hin überprüft und ggf. entsprechend angepasst werden. Es sollen Programme implementiert werden, die einkommensschwache Personen in die Lage versetzen, ihren Beitrag zur Energieeffizienzsteigerung zu leisten. Hierzu gehört auch eine bessere Verbrauchskontrolle, um hohe Nachzahlungen zu vermeiden.

Der **Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland** e.V. (BUND) ist ein unabhängiger, föderativer und gemeinnütziger Verband, der sich durch öffentlichkeitswirksame Maßnahmen und Lobbyarbeit für den Natur- und Umweltschutz einsetzt. Mit über 480.000 Mitgliedern und Förderern, 16 Landesverbänden und 2.300 Orts- und Kreisgruppen ist der BUND der größte Umweltverband Deutschlands. Kontakt: BUND e.V., Am Köllnischen Park 1, 10179 Berlin, +49-30 27586421, [thorben.becker@bund.net](mailto:thorben.becker@bund.net)

Der **Deutsche Caritasverband** e.V. (DCV) ist der größte Wohlfahrtsverband Deutschlands, seine Mitglieder sind die Träger der sozialen Arbeit der katholischen Kirche. Er macht sich stark für Menschen am Rand der Gesellschaft. Der DCV liefert mit der Aktion Stromspar-Check ein gutes Beispiel, wie einkommensschwache Haushalte durch Energieeffizienzmaßnahmen unterstützt werden und langzeitarbeitslose Menschen in einer Zukunftsbranche qualifiziert werden können. Kontakt: Deutscher Caritasverband e.V., Karlstr. 40, 79104 Freiburg, +49-761 200-676, [clarita.schwengers@caritas.de](mailto:clarita.schwengers@caritas.de)

Der **Deutsche Naturschutzring** e. V. (DNR) ist der Dachverband der im Natur- und Umweltschutz tätigen Verbände in Deutschland. Der DNR wurde im Jahre 1950 mit 15 Verbänden gegründet. Heute gehören ihm 96 Verbände an, die insgesamt über fünf Millionen Mitglieder vertreten. Kontakt: Deutscher Naturschutzring, Koblenzer Str. 65, 53173 Bonn, +49-228 359005, [helmut.roescheisen@dnr.de](mailto:helmut.roescheisen@dnr.de)

Der **Deutsche Mieterbund** e.V. (DMB) ist die politische Interessenvertretung aller Mieterinnen und Mieter in Deutschland. Unter seinem Dach sind in 322 örtlichen Mietervereinen mit mehr als 500 Beratungsstellen rund drei Millionen Mitglieder organisiert. Der Deutsche Mieterbund steht für umfassende Kompetenz in wohnungspolitischen und mietrechtlichen Fragen und wirbt für eine energetische Modernisierung des Wohnungsbestands. Kontakt: DMB e.V., Littenstraße 10, 10179 Berlin, +49-30 22323-0, [info@mieterbund.de](mailto:info@mieterbund.de).

Die **Deutsche Unternehmensinitiative Energieeffizienz** e. V. (DENEFF) wurde am 24.11.2010 in Berlin gegründet und setzt sich als erstes unabhängiges, branchenübergreifendes Netzwerk von Vorreiterunternehmen der Energieeffizienz für ambitionierte und effektive Energieeffizienzpolitik ein. Gründungsmitglieder der DENEFF sind u.a. Kofler Energies Energieeffizienz GmbH, Knauf Insulation GmbH, ÖKOTEC GmbH, juwi AG und co2online gGmbH. Kontakt: DENEFF e.V., Goebenstr. 10a, 10783 Berlin, +49-30 21232516, [christian.noll@deneff.org](mailto:christian.noll@deneff.org)

Die **Industriegewerkschaft Bauen-Agrar-Umwelt** (IG BAU) vertritt die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer unter anderem der Branchen Bauwirtschaft, Baustoffindustrie, Gebäudereinigung sowie Land- und Fortwirtschaft. Mit rund 320.000 Mitgliedern ist sie die viertgrößte Branchengewerkschaft unter dem Dach des Deutschen Gewerkschaftsbundes. Kontakt: IG BAU Bundesvorstand, VB I, Olof-Palme-Straße 19, 60439 Frankfurt am Main, +49-30 24639-220, [martin.mathes@igbau.de](mailto:martin.mathes@igbau.de)

Die **Industriegewerkschaft Metall** hat über 2,2 Millionen Mitglieder und ist mit mehr als 125.000 Vertrauensleuten und Betriebsräten in über 18.000 Betrieben vertreten. Wir setzen uns für die Beschäftigten in den Branchen Metall und Elektro, Eisen und Stahl, Textil und Bekleidung, Informationstechnik und Holz und Kunststoff ein. Die IG Metall fordert eine soziale, demokratische und ökologische Wirtschaftsordnung und eine gerechte Gesellschaft in der Arbeits- und Lebenswelt. Kontakt: IG Metall Vorstand, Bereich Grundsatzfragen, 60519 Frankfurt a.M., +49-69 66932259, [angelika.thomas@igmetall.de](mailto:angelika.thomas@igmetall.de)

Der **Naturschutzbund Deutschland** e. V. (NABU) ist einer der traditionsreichsten und größten Umweltverbände Deutschlands. Der NABU hat heute (zusammen mit seinem Partner in Bayern, dem LBV) rund 460.000 Mitglieder und Förderer und ist bundesweit mit etwa 2.000 Orts-, Kreis- und Fachgruppen aktiv. Der NABU setzt sich dafür ein, Natur zu bewahren und Zukunft zu sichern. Kontakt: NABU e.V., Charitéstr. 3, 10117 Berlin, +49-30 284984-0, [NABU@NABU.de](mailto:NABU@NABU.de)

Der **Verbrauchszentrale Bundesverband e.V.** (vzbv) ist die Dachorganisation von 42 Verbraucherverbänden – 16 Verbraucherzentralen und 26 weiteren Verbänden. Ein Netzwerk für Verbraucherpolitik mit mehr als 20 Millionen Einzelmitgliedern aus allen Mitgliedsverbänden. Der vzbv wurde am 01.11.2000 aus der Arbeitsgemeinschaft der Verbraucherverbände, der Verbraucherschutzverein und der Stiftung Verbraucherinstitut gegründet. Kontakt: Verbrauchszentrale Bundesverband, Markgrafenstr. 66, 10969 Berlin, +49-30 25800-0, [energie@vzbv.de](mailto:energie@vzbv.de)